ds Chlapperläubli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, entgegengenommen

Im Chlapperläubli

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's voller Schwung,
Man plappert von der Zukunft
Mit viel Begeisterung.
Nun ist doch wieder Maien,
'S gibt linde Frühlingsluft,
Man spürt anticipando
Schon heute — Rosenduft.

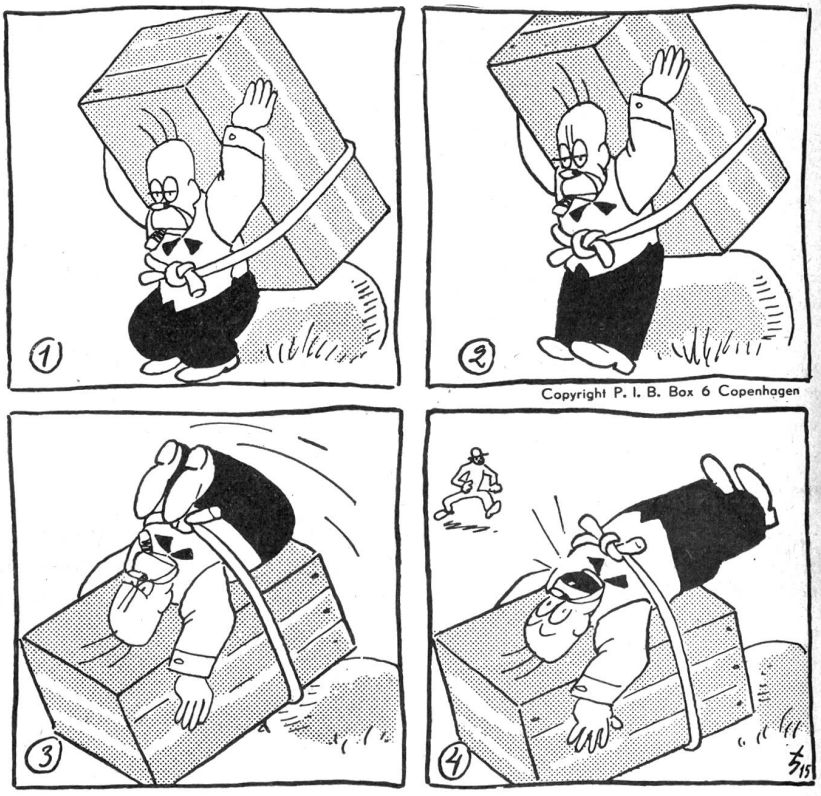
Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's voller Stolz:
Die Großgarag' ist fertig
Bis auf den letzten Bolz.
Nun braucht es nur mehr Autos,
Die man dort garagiert,
Damit sich doch die Sache
In Zukunft auch rentiert.

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's seelenfroh:
Jetzt kommt dann „Bern in Blumen“,
Und das zieht sowieso.
Bärn wird als „Blumenstöckli“
Ein Weltenwunder sein,
Es stellen sich dann Fremde
Zu Millionen ein.

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's wundernett:
Und wer dann auch für Tierli
Noch Interesse hätt',
Der setzt sich in den „Dähler“
Und schaut den Rehen zu,
Und lernt auch noch vom Kranich
Geduld und Seelenruh'.

Chlapperschlängli.

HUMORISTISCHES



Adamson zieht um

Ein glücklicher Vater.

Millionär: „Nun, wie macht sich mein Söhnchen?“ — Hauslehrer: „Ein intelligentes Kind!“ — Millionär: „Und hat's gar nicht nötig!“

Er weiß sich zu helfen.

„Was haben Sie für einen merkwürdig großen Vorrat an Tabak!“ —

„Ja, wissen Sie, neulich hab ich ihn verschüttet und dann mit dem Staubsauger wieder aufgesaugt . . .“

Das Schreckenskind.

Gustavle, (dem Onkel die Zigarre anzündend): „Aber steck sie nachher nicht verkehrt in den Mund!“

Onkel: „Wie kommst du hierzu?“

Gustavle: „Vater sagte neulich, du verbrennest dir immer mal leicht den Mund.“

Hoffnung erhält.

Vater: „Diesmal hast du wieder ein schlechtes Zeugnis. Ich hoffe aber, daß das nächste besser wird!“

Der achtjährige Sohn: „Recht so, Papa, nur den Mut nicht sinken lassen!“

Sicheres Zeichen.

A.: „Sie exportieren auch nach den Sandwichsinseln? Ist denn das Volk dort schon kultiviert?“ —

B.: „Und wie! Einer hat sogar neulich schon Konkurs gemacht!“

Die Erben.

„Sehen Sie mal das Menschengedränge vor dem Hause des jüngst verstorbenen Fabrikanten! Heute soll sein Testament eröffnet werden.“

„Sind denn da so viele Erbberechtigte?“

„Nein — nur ein einziger Neffe! Die andern sind seine — Gläubiger!“

Der durstige Patient.

Arzt: „Haben Se über den Durst zu klagen?“

Patient: „Nein, Herr Doktor, über den freu' ich mich immer!“

Der Mann mit dem blutenden Kopf wurde bei der Polizei eingeliefert.

„Sind Sie verheiratet?“

„Entschuldigen Sie, Herr Wachtmeister, das rührt von einem Autozusammenstoß her.“

Ein Motorfahrer hat einen Passanten überfahren. Der Mann schimpft natürlich so viel er kann. „Da haben Sie fünf Franken, mehr habe ich im Moment nicht bei mir, aber Sie können mir Ihre Adresse geben, dann schicke ich Ihnen mehr“, beschwichtigt der Töffahrer den Schimpfenden.

„Was meinen Sie eigentlich, Sie können mich auf Ratenzahlung überfahren.“

* * *

Er: „Fräulein Helene, Sie sind die schönste Blüte in dieser prächtigen Natur.“

Sie: „Sie passen auch ganz gut in diese grüne Umgebung.“

LOCARNO HOTEL PESTALOZZIHOF
Das heimelige alkoholfreie Familienhotel. Zimmer v. Fr. 2.50, Pension v. Fr. 7.— an. **Familie Maurer.**